

2017-04-12

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Feuerwehr, Hochwasser und Katastrophenschutz am 16.02.2017

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:50 Uhr
Sitzungsort: Feuerwache, Innsbrucker Straße 8
Leitung der Sitzung: Oberbürgermeister Peter Kuras Vorsitzender des Ausschusses
Frau Angelika Storz Stellvertreterin

Es fehlten:

Sachkundige/r Einwohner

Kunert, Kai entschuldigt

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Kuras, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die turnusmäßige Sitzung des Ausschusses für Feuerwehr, Hochwasser und Katastrophenschutz.

Die Sitzung wird eröffnet.

Herr Kuras:

Fragt, ob es Einwände zur Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung gibt? →
keine

Abstimmung: einstimmig

Die Einladung ist frist- und formgerecht erfolgt.

Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung.

Herr Kuras:

Stellt zur Beschlussfähigkeit fest, dass alle stimmberechtigten Mitglieder erschienen sind. Es sind 3 sachkundige Einwohner anwesend.

Feststellung der Beschlussfähigkeit.

2 Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr Kuras:

Fragt, ob es Einwände oder Ergänzungen gibt?

Herr Schönemann:

Möchte, dass die Themen Vorflut Mosigkau und die Problematik mit den Bibern zukünftig auf die Tagesordnung gesetzt werden, um den Abarbeitungsstand besser nachvollziehen zu können.

Herr Kuras:

Fragt an, ob sich die Vertreter von Amt 37 und 83 in der Lage dazu fühlen, hierzu etwas zu sagen.

Frau Dorn:

Antwortet daraufhin, dass, wenn hier die Maßnahmen im Zuge des Vermessungsprogramms am Retentionsbecken gemeint sind, sie hierzu gerne etwas sagen kann.

Herr Kuras:

Stellt fest, dass dies dann unter dem Tagesordnungspunkt 4 besprochen wird.

Herr Unger:

Kann etwas zur Biberproblematik sagen um hierzu einen Einstieg zu finden. Ihm liegt die Information vor, dass dieses Thema im Umweltausschuss aufgerufen wird. So kann sich hierzu vorab ausgetauscht werden.

Herr Kuras:

Bemerkt, dass beide Punkte unter dem Tagesordnungspunkt 4 aufgenommen werden.

Gibt es weitere Fragen → keine

Abstimmung: einstimmig

Feststellung der Tagesordnung mit diesen beiden Ergänzungen.

3 Genehmigung der Niederschrift vom 10.11.2016

Herr Kuras:

Fragt, ob es Einwände, Hinweise oder Ergänzungen gibt?

Frau Storz:

Beanstandet, dass sie als unentschuldigt vermerkt wurde. Sie befand sich auf Dienstreise und hat angerufen um sich zu entschuldigen. Diese Information erreichte den Ausschuss nicht.

Herr Kuras:

Gibt es weiter Einwände, Hinweise oder Ergänzungen zur Niederschrift? →
keine

Abstimmung: einstimmig

Feststellung der Niederschrift.

4 Öffentliche Anfragen und Informationen

4.1 Aktualisierung der Liste offener Hochwasser-Probleme

Herr Unger:

Verliest den aktuellen Stand der To-Do-Liste. (*Anlage 1*)

Zu Nr. 3 Ringdeich BAB 9

Frau Storz

Möchte nähere Erläuterungen und die Aufnahme ins Hochwasserdokument haben.

Herr Unger:

Erläutert den Sachverhalt und dass dieser im Hochwasserdokument berücksichtigt ist.

Zu Nr. 4 Deich Scholitzer See Ost und West / Brückenbauwerk B 185

Erläuterungen lt. Präsentation (*Anlage 2*)

Zu Nr. 6 Projekt „Wilde Mulde“

Herr Ehm:

Möchte hierzu Ausführungen machen, dass es zu diesem Thema einen Widerspruch gibt. Der Stadt liegt ein Dokument vor, in dem sich alle 14 Ortsbürgermeister gegen dieses Projekt ausgesprochen haben. Er bittet darum, dass dies künftig berücksichtigt wird. Der Einzige der sich zurückgenommen hat war Herr Weinert aus Törten. Herr Ehm wartet bis dato immer noch auf eine Antwort der Stadt auf diesen Widerspruch.

Herr Unger:

Gibt an, dass dies nur bedingt stimmt. In einer gemeinsamen Sitzung am 29.11.2016, wo auch Herr Ehm zugegen war, wurde die aktuelle Planung vorgestellt.

Herr Ehm:

Gibt an, dass dies aber nicht seinen Widerspruch aufgehoben hat.

Herr Kuras:

Merkt an, dass Herrn Ehm der formalrechtliche Umgang mit dem Widerspruch fehlt.

Herr Schönemann:

Bemerkt, dass seine Unterstützung des Widerspruchs damals unter anderer Konstellation gegeben wurde. Ohne Herrn Ehm in den Rücken fallen zu wollen, sieht es Kühnau anders und spricht sich nicht mehr gegen das Projekt aus.

Herr Ehm:

Hört dies zum ersten Mal.

Herr Kuras:

Bemerkt, dass nicht zwingend alle Ortschaftsräte für oder gegen das Projekt sein müssen. Es muss noch einmal geprüft werden, wie der formalrechtliche Umgang hierbei ist.

Herr Unger:

Gibt an, dass dies bereits geprüft und dem Ortschaftsrat zur Kenntnis gegeben wurde. Wichtig waren die daraus ergangenen Prüfaufträge. Dies wurde überprüft. Das wasserrechtliche Verfahren ist ein nichtförmliches Verfahren und hat keine Verfahrensbeteiligung für Ortschaftsräte. Es wurden viele Termine zur Vorstellung durchgeführt. Das nicht bei allen die Zustimmung erzielt werden konnte ist das eine, aber am Ende erfolgt eine hoheitliche Entscheidung durch die zuständige Behörde.

Herr Kuras:

Betont, dass fachlich alles klar ist, der ergangene Bescheid an den Vorhabenträger ist ein Verwaltungsakt. Fraglich ist, ob der Widerspruchsführer nicht wenigstens eine schriftliche Antwort bekommen muss. Dies muss noch einmal bedacht werden.

Herr Freyer-Gottschalk:

Zum Thema Wilde Mulde gibt es viel „für“ und „wider“. Über den Stadtteilbeirat Ziebigk wurde herangezogen, dass über die Hochschule ein Projekt hierzu gemacht wird. Sinnvoll wäre es die Ergebnisse darüber zu erhalten und zu veröffentlichen. Hierdurch würde mehr Klarheit geschaffen werden.

Herr Ehm:

Merkt an, dass dieses Projekt nicht aus eigenem Interesse der Hochschule besteht, sondern im Auftrag des WWF geführt wird. Hierfür wird Geld bezahlt.

Herr Kuras:

Bestätigt, dass es sich hierbei um das Monitoring handelt. Zu gegebener Zeit sollte man hierauf zurückgreifen.

Herr Unger:

Nimmt dies mit auf. Sobald verwertbare Ergebnisse vorliegen, wäre es schön wenn diese im FHK-Ausschuss vorgestellt werden würden. Gegebenenfalls kann dem Projektträger ein Rederecht eingeräumt werden, sodass dieser die Ergebnisse hier vorstellen kann.

Herr Schönemann:

Möchte, dass über dieses Thema in regelmäßigen Abständen berichtet wird.

Herr Unger:

Dieses Thema ist in der To-Do-Liste und wird somit nicht vergessen.

Herr Kuras:

Spätestens bei neuen Erkenntnissen sollte wieder über dieses Thema informiert werden.

Zu Nr. 8 Straße Wasserstadt im Bereich der Brücke Jonitzer Mühle

Frau Dorn:

Gibt an, dass der Fördermittelbescheid vorliegt und das Tiefbauamt die Maßnahme durchführen wird.

Herr Ehm:

Fragt an, wieso erst in 2018?

Frau Thomas:

Korrigiert, dass es für 2017 geplant ist.

Frau Dorn:

Gibt zu bedenken, dass es zeitliche Fristen zu beachten gibt. Die Planung, das wasserrechtliche Verfahren, die Ausschreibung usw.. Der zeitliche Rahmen schiebt sich immer weiter nach hinten, sodass die angedachte Realisierung in 2017/2018 realistisch ist.

Herr Ehm:

Ist völlig zufrieden, wenn bereits 2017 an der Planung gearbeitet wird. Dies war der To-Do-Liste so nicht zu entnehmen.

Herr Kuhnhold:

Zielstellung ist der 31.12.2017.

Zu Nr. 9 Reichardtwall

Frau Storz:

Fragt an, ob es für das Tierheim auch ein Hochwasserdokument gibt.

Herr Müller:

Antwortet, dass es sowohl für das Tierheim als auch für den Tierpark einen Evakuierungsplan gibt. Vom Tierheim gibt es benannte Tierliebhaber die mehrere Katzen bei Bedarf aufnehmen würden. Ebenso sind die dafür benötigten Transporte geregelt.

Zu Nr. 10 B 185 Ost (gestrichen)

Frau Storz:

Fragt an, ob es möglich wäre, die zum Brückenbau B185 gehörigen Dokumente und Präsentationen dem Ortschaftsrat zur Verfügung zu stellen.

Herr Unger:

Wird diese Frau Storz zur Verfügung stellen. Der Punkt kann damit aus der Liste gestrichen werden.

Zu Nr. 12 Bäume im Bereich der Hochwasserschutzanlage Kühnau

Wird unter TOP 4.4 erläutert

Zu Nr. 15.1 Protokoll Waldersee Deichkrone generell befestigen

Herr Ehm:

Der LHW hat zugesichert im Hochwasserfall die Deichkrone unverzüglich zu mähen. Dies ist in 20 Jahren nicht passiert. Der LHW beantwortet die Frage, warum die Deichkrone in anderen umgehenden Gemeinden fast durchgängig asphaltiert ist, nach wie vor nicht. Somit steht für Herrn Ehm fest, dass es in Sachsen-Anhalt Menschen zweierlei Ordnung gibt.

Zu Nr. 15.4 Protokoll Waldersee Schwedenwall Süd Deichkrone zu schmal

Herr Ehm:

Möchte sich darauf verständigen, dass, wenn der Schwedenwall Süd angefasst wird, die Risse auch behoben werden.

Herr Unger:

Es wurde bereits festgehalten, dass mit der Sanierung die Überprüfung erfolgen soll.

Zu Nr. 15.6 Protokoll Waldersee Pumpenanschluss am Schwedenwall Nord zu tief

Frau Dorn:

Erklärt, dass die Staustufen im Schwedenwall und Rathmannsgraben sowie der Pumpenanschluss Schwedenwall Nord in der Entwässerungskonzeption nochmal untersucht werden sollen. Im Rahmen des Kommunalen Hochwasserschutzes wurden vier Maßnahmen beantragt. Die Fördermittelbescheide liegen vor. Für drei Maßnahmen liegen die Maßnahmebeschlüsse schon vor. Eine Freigabe der Mittel liegt noch nicht vor. In dem Zusammenhang würden die Punkte 15.5, 15.6 und 15.9 mit behandelt.

Zu Nr. 15.10 Protokoll Waldersee Spundwand Deichknick ASID Schleuse undicht

Herr Ehm:

Bemerkt, dass die Spundwände an sich eigentlich dicht sein sollten. Auf Grund von Zweifeln wurde vor 5 Jahren ein Versuch durchgeführt wieviel Wasser durchfließt. Die Aussage vom LHW ist arrogant und verachtend. Die Wirkung tritt erst ein wenn das HQ100 erreicht ist. Herr Ehm beantragt formell, dass die Berufsfeuerwehr gemeinsam mit dem LHW, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Ortschaftsrat diesen Versuch wiederholt. Danach sollte überlegt werden, ob die Spundwände nicht doch einbetoniert werden.

Herr Unger:

Nimmt dies zur Kenntnis, kann jedoch die Meinung des LHW nicht umdrehen.

Herr Kuras:

Gibt zu, dass dieser Punkt strittig ist. Ein erneuter Anlauf sollte genommen werden.

Herr Müller:

Das Ergebnis war damals, dass die Spundwand nicht dicht war. Ein Schätzwert war, dass pro senkrechter Spundwand 10l pro Minute durchlaufen. Hochgerechnet ist die Menge mit Standardpumpen der Feuerwehr beherrschbar. Dieser Versuch war ein immenser Aufwand bei dem mehrere tausend Sandsäcke verbaut wurden. Wenn der Ausschuss dies wünscht, kann der Versuch wiederholt werden.

Herr Ehm:

Fraglich ist wie lange der Deich dahinter stehen bleibt, wenn das Wasser auf der anderen Seite drückt und das Wasser durchfließt. Bei dieser Ungewissheit soll es nicht belassen werden.

Herr Unger:

Gibt zu bedenken, dass die Spundwand alleine statisch tragend ist. Die Anschüttung links und rechts ist nicht zwingend notwendig. Sicker- und Drainagewasser geht auch in anderen Bereichen durch. Genau für diese Fälle gibt es zum Beispiel Sickerwassergräben. Genau für solche Fälle sind die Hochwasserschutzanlagen ausgelegt. Die Problematik an sich wird nicht in Frage gestellt.

Herr Ehm:

Unabhängig davon, ob woanders ein ähnliches Verhalten auftritt, kann hier was getan werden. Und dies wäre schon längst passiert wenn nicht ein Stiftungsdirektor dagegen gewesen wäre.

Herr Herrmann:

Die Spundwand hat im Deich nur eine Stützfunktion und keine Dichtfunktion.

Herr Ehm:

Widerspricht. Oben drüber hat diese nach seiner Auffassung sehr wohl eine Dichtfunktion. Andernfalls läuft es durch.

Herr Kuras:

Sieht, dass es ist nicht von der Hand zu weisen ist, dass von dieser Stelle eine Gefährdung ausgeht.

Festlegung:

Es wird festgehalten, dass zusammen mit der Feuerwehr ein erneuter Versuch durchgeführt wird.

Zu Nr. 15.11 Protokoll Waldersee Zufahrt vom Parkplatz - Deichknick Luisium befestigen

Herr Kuras:

Bei den Fördermitteln ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Hierbei handelt es sich um eine unmittelbare Zuwegung zu einem touristischen Highlight der Stadt. Ebenso besteht städtisches Interesse (Trauungen).

Herr Unger:

Es geht ausschließlich um die touristische Radinfrastruktur. Vielleicht gibt es hierfür eine andere Fördermöglichkeit. Hierzu wird das Tiefbauamt Erkundigungen einholen.

Herr Kuras:

Es gibt keinen Schwerpunkt wo nur touristische Radwege gefördert werden. Fragt an, wer Baulastträger für dieses Stück Zuwegung ist.

Herr Unger:

Antwortet, dass es sich hierbei um einen Deichverteidigungsweg handelt, da er oberhalb der Hochwasserschutzanlage liegt. Die Unterhaltungslast gehört zum LHW und diese sagen, dass der Deich mit der Spundwand dahinter sicher ist. Eine qualifizierte Befestigung wird nach deren Aussagen für die Deichverteidigung nicht benötigt.

Herr Kuras:

Fragt nochmal nach, ob der LHW die Verkehrssicherungspflicht hat.

Herr Unger:

Bejaht dies.

Herr Kuras:

Das denen der jetzige Zustand ausreicht ist klar, deshalb sollte Geld besorgt werden, damit der LHW dies nicht aus seinem eigenen Etat finanzieren muss.

Frau Storz:

Möchte zu diesem Thema bekannt geben, dass durch das Land Sachsen-Anhalt die Grundstücke der Gartensparten Luisium I und Luisium II zum Verkauf angeboten wurden (38.242 qm im Angebotsverfahren). Möchte vermerkt wissen, dass der Ortschaftsrat überlegen soll, was damit jetzt passieren soll. Natürlich sind diese mit Denkmalschutz usw. belastet.

Herr Kuras:

Diese Flächen hatten damals große Schäden. Problem hierbei war, dass die staatliche Förderung nur ständige Wohnsitze beinhaltete. 2002 konnte dies alles über die Spenden abgedeckt werden. Der Bund war damals damit einverstanden. Es gab den Flutopferstab beim Bundespräsidenten.

Herr Ehm:

Möchte einen Termin zu Punkt 15.11 benannt haben.

Herr Kuras:

Weist drauf hin, dass dem LHW der derzeitige Stand reicht und dieser keine weiteren Maßnahmen für nötig hält. Dies kann nur dadurch geändert werden, wenn die Stadt dem LHW Geld zur Verfügung stellt.

Herr Ehm:

Beantragt das Rederecht für den Wasserwehrleiter Dr. Möbius.

Herr Kuras:

Fragt die Anwesenden ob es dagegen Einwände gibt.

Einstimmig keine Einwände

Herr Kuras:

Erteilt Herrn Dr. Möbius das Rederecht.

Herr Dr. Möbius:

Die Zuwegung ist in einem katastrophalen Zustand und muss dringend Instand gesetzt werden. Hierfür wird ein Kostenrahmen benötigt, um eine generelle Größenordnung festzustellen. Es muss doch möglich sein hier was in die Wege zu leiten. Der LHW als Baulastträger, die Kulturstiftung und die Stadt haben hieran Interesse, aber keiner will es durchführen. Seit November sind wir nicht einen Schritt weiter gekommen.

Herr Kuras:

Natürlich hat die Stadt daran Interesse die Zuwegung zum Weltkulturerbe ordentlich zu gestalten. Allerdings ist es kompliziert, weil es in verschiedene Nutzungsarten fällt. Hier müssen wir dran bleiben.

Herr Unger:

Ohne die Zahl konkret benennen zu können liegt der Kostenrahmen schon vor, da das Tiefbauamt bereits an den Fördermittelgeber herangetreten ist und dies schon benannt hat. Hat sich mit Herrn Link vom Tiefbauamt ausgetauscht. Die Zahl kann nachgeliefert werden.

Herr Dr. Möbius:

Behauptet, dass es sich hierbei nicht um 100.000,00 € handeln kann.

Herr Unger:

Verneint dies und richtet die Frage an Frau Nußbeck.

Frau Nußbeck:

Es handelt sich hierbei um fremdes Eigentum. Dies würde den Ergebnishaushalt betreffen, da es sich nicht um unser Anlagevermögen handelt.

Punkt 15.12 Protokoll Waldersee Rathmannsgraben Pflegeweg fehlt

Herr Unger:

Dieser Punkt kann gestrichen werden.

Herr Ehm:

Widerspricht dem. Punkt 12 hängt unmittelbar mit Punkt 10 zusammen. Wenn diese beiden Punkte nicht gelöst werden, stellt dies eine ungelöste Stelle im Hochwasserschutz dar.

Herr Unger:

Dazu gab es bereits eine Einigung im November 2016. Laut Aussage des Tiefbauamtes findet eine maschinelle Pflege auf Grund der Tiefe und der schwierigen Zuwegung in diesem Bereich nicht statt. Dort wird für den Unterhalt kein Pflegeweg benötigt.

Frau Dorn:

Es gibt eine Vereinbarung mit dem LHW, dass dieser dort den Rathmannsgraben bis zur Sohle mäht. Durch den Unterhaltungsverband wird nur der Graben an sich gemäht.

Herr Ehm:

Im Ernstfall wird ein Stück Verteidigungsweg benötigt. Das was hier angemahnt wird, im speziellen der Bermenersatz, ist hier nicht möglich. Vielleicht war Pflegeweg die falsche Bezeichnung.

Frau Dorn:

Fragt an, welche Seite er meint.

Herr Ehm:

Meint die Seite der Gärten. Dort muss ausgeholzt, gegebenenfalls ein paar Gärten reguliert werden und Zäune um 1-2 m versetzt werden. Eine Verteidigung der Hochwasserschutzanlage ist derzeit nicht gegeben.

Herr Kuras:

Merkt an, dass dies zudem der Zustimmung der Pächter und des Verpächters bedarf.

Herr Ehm:

Weist noch einmal darauf hin, dass er den Ersatz für die Berme meint, die sonst überall vorhanden ist.

Herr Unger:

Dann muss das Gespräch vom 24.11.2016 wiederholt werden. Die Fachleute waren sich einig, dass es weder gesetzlich vorgeschrieben noch notwendig ist. Dies ist der Konsens aus dem Termin am 24.11.2016 mit dem LHW.

Herr Ehm:

Bittet darum, dass dieses Thema noch einmal mit dem LHW besprochen wird.

Herr Kuras:

Erinnert sich an die klare Aussage des LHW.

Herr Ehm:

Dass der LHW dies abwiegelt wo er nur kann, ist bekannt.

Punkt 15.15 Protokoll Waldersee Jonitzer Deich - Deichseitengraben fehlt

Herr Unger:

Dieser Punkt soll gestrichen werden, da es hierzu einen Konsens gab.

Herr Ehm:

Trifft das gleiche zu wie Frau Dorn gesagt hat. Dies trifft bei allen beantragten Deichseitengräben zu.

Punkt 17: Thema Rissbildung im Schwedenwall:

Herr Ehm:

Merkt an, dass dem LHW generell untersagt werden sollte die Deiche mit dieser Technologie zu mähen wie bisher. Dies macht die Deiche kaputt.

Herr Kuras:

Fragt an wie gemäht wird.

Herr Ehm:

Erläutert, mit vierrädrigen Maschinen die quer zum Deich auf der Böschung fahren. Dies führt zu Vertiefungen von 30-50 cm.

Herr Unger:

Das Gutachten zu den Rissen hat genau dieses Problem mit aufgegriffen. Neben dem Material was verbaut ist, der Wassergehalt und die Beanspruchung durch die normale Unterhaltungsleistung. Aus Kostengründen wird diese Mulchmäh durchgeführt. Im Nordsachsenanhaltinischen Bereich gibt es Vergleichsrechnungen. Es setzt sich im gesamten Elbedurchfluss Sachsen-Anhalts durch, dass diese Technik zum Einsatz kommt. Die Maschinen sind tief gelagert und schwer, damit sie auf der Böschung fahren können und nicht umkippen. Der LHW wird gegebenenfalls erkennen, dass hierdurch ein Schadbild entstehen kann und wird sich dann hoffentlich in diesem Bereich für eine andere Art der Unterhaltung entscheiden.

Herr Kuras:

Der LSBB hat viele geneigte Ebenen zu mähen. Entweder manuell mit Freischneider oder später dann mit Mährobotern mit tieferliegendem Schwerpunkt. In Schallschutzwänden oder dergleichen macht es nichts aus wenn eine Scharte drin ist. Anders sieht es natürlich bei den Hochwasserschutzanlagen aus.

Herr Ehm:

Möchte die Liste um einen Punkt erweitern. Derzeit gibt es massivste Wildscheinschäden. Dies ist seit der Herbstdeichschau bekannt. Der LHW hat in keinster Weise reagiert. Erinnert an den Deichbau, insbesondere am Schwedenwall Nord. Dort gab es einen Versuchsaufbau analog einer Deponiesanierung. Der LHW hat damals ein Detail weggelassen und zwar den engmaschigen Edelstahlmaschendraht in der Oberfläche, welcher vorgeschrieben ist, um den

Eintrag von Wühltieren zu vermeiden. Wühltiere gibt es derzeit mehr als genug. Ein anderer Grund wären diese massiven Wildscheinschäden. Herr Ehm beantragt, dass der Ausschuss es unterstützt, dass in die Oberfläche der Deiche Maschendraht eingebracht wird, um künftig solche Schäden zu vermeiden.

Herr Kuras:

Dies war bereits Thema und der LHW hat sich zurückgehalten. Für die Bejagung usw. ist das LHW nicht zuständig. Was die von Herrn Ehm angesprochene Beschaffenheit anbelangt, handelt es sich hierbei sicher wieder um eine Kostenfrage.

Herr Ehm:

Bittet darum, noch einmal Herrn Dr. Möbius zu Wort kommen zu lassen. Er möchte noch etwas zur Rissbildung sagen.

Herr Dr. Möbius:

Gibt an, dass es ja grundsätzlich unterschiedliche Auffassungen zur Standsicherheit des Schwedenwalles gibt. In der Beratung am 24.11.16 hatte er Hinweise gegeben, wie solche Risschäden in der Berechnung berücksichtigt werden können. Frage nun: ist diese Berechnung noch einmal durchgeführt worden? Diese ist wesentlich für die Dringlichkeit der Reparaturmaßnahmen.

Herr Kuras:

Diese Frage können wir heute hier nicht klären, da der LHW nicht zugegen ist. Hat jemand anderes Kenntnis?

Herr Unger:

Die Hinweise wurden vom LHW aufgenommen. Sowohl das Gutachten als auch der LHW kommen zu dem Ergebnis, dass der Deich standsicher und eingeschränkt in seiner Gebrauchseigenschaft ist.

Herr Dr. Möbius:

Fragt an, ob es auf die fachlichen Argumente die eingebracht wurden, noch keine Antwort gibt?

Herr Unger:

Kann dies nicht erschöpfend beantworten.

Herr Kuras:

Dies muss erneut mit dem LHW geklärt werden. Hat es so verstanden, dass die Hinweise zur Kenntnis genommen wurden, der LHW dennoch zu einem anderen Ergebnis kommt.

Herr Unger:

Es wurde zugesichert den Ortschaftsrat und die Wasserwehr mit einzubeziehen. In den nächsten 2-3 Wochen wird der LHW auf sie zukommen, um das Thema nach dem Winter erneut anzugehen.

Herr Kuras:

Dies kann bei der Frühjahrsdeichschau noch einmal angesprochen werden.

Herr Ehm:

Zur Aussage von Dr. Möbius wird darum gebeten, dass der LHW von den Ämtern noch einmal zu der Aussage angefragt wird. Mit Bitte um Antwort zum nächsten Freitag.

Herr Kuras:

Gibt zu bedenken, dass wir nicht in die Kompetenz des LHW eingreifen können.

Herr Ehm:

Möchte lediglich eine Antwort haben.

Herr Kuras:

Verspricht sich hiervon nicht viel, da der LHW bei seiner Meinung bleiben wird.

Herr Ehm:

Nach dem Hochwasser 2002 wurde niemandem beim LHW ein Haar gekrümmt. Er hat 8 Jahre vorher gemahnt, dass die Deiche in Ordnung zu bringen sind. Möchte nun endlich die Verantwortlichen sehen, die hier so lax Aussagen von sich geben.

Herr Kuras:

Die Dienst- und Fachaufsicht des LHW liegt beim Umweltministerium. Dieses müsste angeschrieben werden, um Verantwortlichkeiten zu prüfen. Wir können dem LHW nicht reinreden da diese hier zuständig sind. Sicher ist dies für die Hochwasserbetroffenen keine befriedigende Antwort, aber wir werden dies hier nicht lösen können. Einer erneuten Nachfrage steht allerdings nichts im Wege und damit ist unsere Zuständigkeit erschöpft.

Herr Unger:

Hat noch zwei Themen ohne dass diese in die To-Do-Liste aufgenommen werden.

Die Baumaßnahme Höhenzug Aken ist abgeschlossen und am 12.12.2016 abgenommen worden und voll funktionsfähig.

Die Bautätigkeit an der Fischaufstiegsanlage ist derzeit witterungsbedingt eingestellt. Zum planmäßigen Verlauf und der vertragsmäßigen Fertigstellung gibt es keine Änderungen.

Die Termine der Deichschau wurden den Wasserwehren schon bekannt gegeben.
(Anlage 3)

Frau Dorn:

Möchte die Liste vervollständigen. Vor einem Jahr wurden die Maßnahmen des Kommunalen Hochwasserschutzes im Ausschuss vorgestellt. Das Tiefbauamt hatte 4 Maßnahmen beantragt, für die jetzt alle Förderbescheide vorliegen.

Herr Kuras:

Fragt, wie viele Maßnahmen es insgesamt waren.

E

rau Dorn:

Antwortet, vom Tiefbauamt 4 und bei der Berufsfeuerwehr 3. Somit insgesamt 7. Das Tiefbauamt wartet derzeit auf die Freigabe der Mittel. Dann kann die Planung und der Bau begonnen werden. Die Mittel hierfür sind bereits eingeplant. Es handelt sich um eine 80%ige Förderung.

Frau Thomas:

Ergänzt, dass die Maßnahmen, die durch die Berufsfeuerwehr beantragt wurden, auch alle bewilligt wurden. Die Ausrüstung der Wasserwehren konnte bereits bis zum Ende des Jahres 2016 abgeschlossen werden. Die Materialien liegen vor und konnten bereits an einige Wasserwehren ausgegeben werden. Die anderen beiden Maßnahmen warten ebenfalls auf die Freigabe des Haushaltes.

Frau Storz:

Bittet um eine Übersicht der Maßnahmen und deren Stand als Anlage ans Protokoll.

(Anlage 4)

Herr Kuras:

Gibt es weitere Fragen? → keine

4.2 Vorstellung Haushalt 2017 des Amtes 37

Herr Kuhnhold

Vortrag: → *(Anlage 5)*

Herr Kuhnhold:

Geht noch einmal auf den Antrag des THW aus dem letzten Ausschuss ein. Hier wurde ein extra Budget gewünscht, welches ein schnelles Eingreifen durch das THW ermöglicht. In der Dienstberatung mit Frau Nußbeck wurde sich dazu abgestimmt, dass für Maßnahmen der Gefahrenabwehr grundsätzlich Mittel zur Verfügung stehen, auch wenn diese nicht im Haushalt eingestellt sind.

Herr Freyer-Gottschalk:

Hat eine Anfrage zur Nutzung Digitalfunk. Ist das veranschlagte Geld nur für die Lizenzen?

Herr Kuhnhold:

Verneint dies. Aus Kostengründen wurde damals beschlossen sich mit der Leitstelle und der Zentrale über Magdeburg zusammenzuschließen. Somit zahlt Magdeburg seinen Anteil an die Vermittlungsstelle inklusive der Technik die in Magdeburg stationiert ist. Das veranschlagte Geld ist der Kostenanteil, den die Stadt Dessau-Roßlau zukünftig für die Stadt Magdeburg mittragen muss.

Herr Freyer-Gottschalk:

Ist die Zahl im Rettungsdienst doppelt so hoch, weil es mehr frequentiert ist?

Herr Kuhnhold:

Bejaht dies und begründet es mit der Nutzungsfrequenz.

Frau Storz:

Fragt an, ob jetzt alles funktioniert?

Herr Kuhnhold:

Nach anfänglichen Schwierigkeiten läuft es jetzt, aber das was versprochen wurde hält das System bei Weitem nicht.

Herr Kuras:

Bedankt sich für den Vortrag.

Gibt es Fragen?

Herr Ehm:

Fragt an, ob das genannte Budget auskömmlich ist.

Herr Kuhnhold:

Bejaht dies.

Frau Storz:

Fragt an, ob es weitere Wünsche für die Zukunft gibt?

Herr Kuhnhold:

Die bauliche Unterhaltung bei den Freiwilligen Feuerwehren. Derzeit wird eine neue Richtlinie zur Förderung der Freiwilligen Feuerwehren erarbeitet. Hiervon wird sich eine Menge erhofft.

Herr Ehm:

Sind unsere Freiwilligen Feuerwehren derzeit normgerecht untergebracht?

Herr Kuhnhold:

Bejaht dies, weist allerdings darauf hin, dass der bauliche Zustand nicht so ist wie man ihn haben möchte. Beispiel Dessau Alten. Hier gibt es Probleme mit aufsteigender Feuchtigkeit. Der Putz fällt überall von den Wänden. Manche Gerätehäuser haben den Charme der 50er Jahre, weil seitdem nicht viel gemacht wurde. Wenn man Ehrenamt fördern möchte, sodass sich die Kameraden wohl fühlen, muss mehr getan werden. Wenn im kommenden Jahr Meinsdorf realisiert werden kann, ist wieder ein großer Schritt getan. Zudem ist im vergangenen und in diesem Jahr auch eine Menge in Mosigkau passiert. Schritt für Schritt geht es voran.

Herr Schönemann:

Kann der Sanierungsbedarf erfasst werden? Sodass man eine Übersicht hat?

Herr Kuhnhold:

Derzeit gibt es keine aktuelle Übersicht der Kosten wobei die einzelnen Maßnahmen schon erfasst sind. Oft ergeben sich aber auch neue Zahlen erst beim Bau/Sanierung.

Herr Kleinschmidt:

Besteht die Möglichkeit, dass die beantragten Pumpen aus der Förderung bezahlt werden oder müssen diese aus eigenen Mitteln finanziert werden?

Herr Kuhnhold:

Gibt an, dass es sich hierbei um eine 80%ige Förderung handelt.

Herr Kuras:

Erklärt, dass in der Vorstellung des Haushaltsplanes durch Herrn Kuhnhold 100% ausgewiesen waren, von denen dann 80% gefördert werden.

Gibt es weitere Fragen? → keine

Abstimmung Haushalt: einstimmig

Frau Storz:

Bittet um den Anhang einer Übersicht des Sanierungsbedarfes der Freiwilligen Feuerwehren ans Protokoll.

Anmerkung:

Übersicht wird zum nächsten Ausschusstermin im Rahmen des Entwurfes zur Risikoanalyse vorgestellt.

4.2.1 Haushaltssatzung 2017, Haushaltsplan 2017, Stellenplan 2017 Vorlage: BV/475/2016/II-20

Anmerkung:

Der Stellenplan wurde zusammen mit dem Haushaltsplan vorgestellt und mit beschlossen (siehe Punkt 4.2).

4.2.2 Haushaltskonsolidierungskonzept 2017 und Folgejahre Vorlage: BV/473/2016/II-20

Anmerkung:

Das Amt 37 ist nicht im Haushaltskonsolidierungskonzept enthalten.

4.3 Information Zweckvereinbarung Raguhn-Jeßnitz

Herr Kuhnhold:

Vortrag

Herr Kuras:

Findet es sehr vernünftig, dass es gerade für solche Fälle, bei denen es um Zeit geht, klare Regelungen gibt.

Gibt es weitere Fragen? → keine

4.4 Vorstellung Baumgutachten Amt 83

Herr Unger:

Vortrag (*Anlage 6*)

Herr Kuras:

Gibt es weitere Fragen? → keine

Die beiden erwünschten Kurzberichte werden an dieser Stelle in die Tagesordnung eingefügt.

4.5 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Herr Freyer-Gottschalk:

Fragt nach dem aktuellen Stand zu NINA.

Herr Kuras:

Antwortet daraufhin, dass es hierzu noch keinen neuen Stand gibt. Eine neue Beschlussvorlage wird hierzu erarbeitet und die Mittel im Haushalt mit eingeplant.

Herr Kuhnhold:

Die Beschlussvorlage ist soweit vorbereitet.

Gibt es weitere Fragen?

Herr Ehm:

Derzeit ist es möglich, die Beziehungen zur Kulturstiftung zu verbessern. Dafür hat Herr Ehm die Direktorin zur nächsten Stadtratssitzung am 22.03.2017 eingeladen. Hier kann sie sich vorstellen.

Gibt es weitere Fragen? → keine

Herr Kuras:

Berichtet vom Besuch des niederländischen Königspaares. Hierbei wurden sich u. a. die Hochwasserschutzanlagen um Dessau-Roßlau angesehen. Dieses Hochwassersystem wurde einst u. a. durch Niederländer angelegt. Vertreten war bei diesem Treffen auch die Stadt Kampen die durch Ihre Lage über Jahrhunderte am Wachstum gehindert wurde. Auch sie müssen eine Menge tun um ihre Stadt zu sichern. Dieser Kontakt war sehr interessant und gegebenenfalls auch von längerer Dauer.

Er bedankt sich für die gute Zuarbeit durch Herrn Unger und die Kollegen der Berufsfeuerwehr.

4.5.1 Vorflut Mosigkau

Frau Dorn:

In den letzten Ausschüssen wurden die Maßnahmen ausreichend vorgestellt. Ziele, Strategien und Ergebnisse aus dem Starkregenereignis wurden vorgetragen, ein Strategiepapier entwickelt und ein Antrag an den Fördermittelgeber ausgefüllt und abgegeben. Es gab eine mündliche Vereinbarung, dass die Fördermittel erhöht werden können. Derzeit kein schriftlicher Bescheid. Gegenwärtig läuft die Feinabstimmung. Erst nach dem Vorliegen des Bescheides kann mit der endgültigen Ausführungsplanung begonnen werden.

Herr Kuras:

Ist dies jetzt fördertechnisch auf dem Weg?

Frau Dorn:

Bejaht dies.

Herr Schönemann:

Fragt an, wie lange so etwas in etwa dauert.

Frau Dorn:

Kann diese Frage nicht beantworten. Der Fördermittelgeber ist hier die Landesanstalt für Altlastsanierung. Die fachliche Begutachtung erfolgt dort durch Dritte in externen Büros.

Herr Kuras:

Bemerkt, dass das Land derzeit mitten in den Haushaltsverhandlungen ist. Sobald dies durch ist, wird es an die Bewilligung der Anträge gehen.

Frau Dorn:

Die Maßnahme läuft über die Vernässungsrichtlinie. Diese war bereits im vorigen Jahr abgelaufen. Die Zusage hierfür haben wir schon schriftlich, dass mit der Maßnahme fortgefahren werden kann und bis 2019 haben wir den Bewilligungsbescheid. Über die Höhe gibt es noch keine Aussage.

Herr Schönemann:

Mit diesem Thema befasst sich der Ausschuss schon ganz lange und es ist nachvollziehbar dass die Emotionen hochkochen. Dieses Thema hat hohe Priorität.

Frau Dorn:

In Mosigkau wurden in den letzten Jahren viele Maßnahmen im Rahmen der Förderrichtlinie Vernässung durchgeführt. Dies wäre eine der letzten Maßnahmen. Die Überlaufsicherung am neuen Teich, das Retentionsbecken an den Hangfichten und dem Neuen Teich. Die Maßnahme Verwallung am Wullenbach wurde durch die Förderrichtlinie Kommunaler Hochwasserschutz beantragt.

Herr Kuras:

Sind sie hier dran?

Frau Dorn:

Bejaht dies. Sobald die Freigabe der Mittel ansteht, wird es ein Gespräch mit dem Ortschaftsrat Mosigkau geben. Die gleiche Verfahrensweise erfolgt mit dem Ortschaftsrat Waldersee zur Entwässerungskonzeption.

Herr Schönemann:

Beantragt das Rederecht für Herrn Büttner.

Herr Kuras:

Erteilt Herrn Büttner das Rederecht.

Herr Büttner:

Schlägt vor, dass die verschiedenen Maßnahmen für Mosigkau z. B. aus der Beschlussvorlage und den Beantragungen in einer Liste zusammengestellt werden. So können im nächsten Ausschuss analog der To-Do-Liste Waldersee die einzelnen Punkte durchgegangen werden.

Herr Kuras:

Befürwortet trotz der Aufwendigkeit diesen Vorschlag. Es herrscht Einigkeit im Ausschuss, dass Mosigkau genauso einen Schwerpunkt in puncto Hochwasserschutz darstellt wie Waldersee. Frau Dorn wird darum gebeten, bei anstehenden Problemen in der Beantragung zu berichten. Die vielen vorangegangenen Maßnahmen machen ohne die Überlaufsicherung keinen Sinn.

Herr Büttner:

Wird die To-Do-Liste an das Amt 37 weiterleiten.

Herr Kuras:

Bedankt sich für die Ausführungen.

Gibt es weitere Fragen? → keine

4.5.2 Biber

Herr Unger:

Im Gebiet Mittelalbe haben wir eine besondere Verantwortung, da die Tiere nur hier vorkommen. Es handelt sich um die weltweit größte Biberart. Solange er in den Flussauen unterwegs war, hat er nicht zu so vielen Problemen geführt. In den 30er Jahren gab es um die 200 Exemplare, jetzt sind es ca. 2.800-3.200 Tiere lt. Biberreferenzstelle mit Ausbreitung auch in kleinere Gewässer. Grund hierfür, es fehlt die Nahrungsgrundlage (Weichhölzer) durch Bewirtschaftung und Nutzung. Zum Teil ernähren sich die Tiere von Raps. In kleineren Gewässern in Siedlungsnähe fangen die Probleme an. Es gibt kaum Schon- und Schutzstreifen. Es gibt ein Maßnahmenpaket um Schaden von Flächennutzung oder Bebauung fern zu halten. Der strenge Artenschutz muss gewährleistet sein z. B. mit dem mildesten Mittel der Absenkung von Biberbaudämmen über Drainagen und Kompletentnahmen. Hier gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Eine Tötung ist dagegen verboten. Erster Ansprechpartner ist die Biberreferenzstelle. Zuständig für den gefahrlosen Durchfluss in den Gewässern zweiter Ordnung ist der Unterhaltungsverband. Wenn diese ein Problem feststellen, müssen sie zuerst handeln. Erst danach greifen die Naturschutzbehörde und die Biberreferenzstelle. Wer sich einbringen möchte, kann sich gerne an den Arbeitskreis Säugetierschutz wenden.

Herr Schönemann:

Dieses Thema erzeugt bei vielen Leuten Frust, ohne das diese wissen was alles dahinter steht. Man ist dabei ein Szenario zu entwickeln, um im Bedarfsfall richtig handeln zu können.

Herr Franze:

Ist selbst in der Arbeitsgruppe „Biberschutz“. Treffpunkt ist jeden ersten Dienstag im Monat, 19:00 Uhr in der Grillbar im Museum. Dort kann man sich gerne hinwenden. Alternativ steht das Biosphärenreservat als Ansprechpartner zur Verfügung. Eine Tötung des Bibers würde keinen Erfolg bringen da schon kurze Zeit später ein neuer Biber da wäre.

Herr Unger:

Hierzu gibt es ein aktuelles Beispiel aus Raguhn. Hier wurde eine ganze Biberfamilie aus Hochwasserschutzgründen gefangen. Es hat 8 Tage gedauert bis das Revier wieder besetzt war.

Herr Kuras:

Fragt an, ob durch die Biber Schäden am Deich angerichtet werden oder diese im Wesentlichen an den Gewässern Schäden anrichten.

Frau Dorn:

An den Gewässern richten sie erheblichen Schaden an.

Herr Kuras:

Somit ist der Schaden nicht vergleichbar mit dem der Wildschweine.

Herr Schönemann:

Es wäre sinnvoll, dieses Thema der Arbeitsgemeinschaft mit seinen Ansprechpartnern im Amtsblatt zu veröffentlichen.

Herr Kuras:

Begrüßt diese Idee und wird diese mitnehmen.

Herr Büttner:

Fragt an, welche Stadtbezirke sind von diesen Biberschäden betroffen. Handelt es sich hierbei um Privateigentum? Der aufzubringende Aufwand ist enorm groß. Die Kosten hierfür sind ebenfalls enorm. Zudem ist der Ortschaftsrat sehr sensibel wenn es um die Entwässerung geht. Wenn zwischen dem Neuen Teich und dem Umfluter Biber sind, dann wäre das schon ein großes Problem. Vielleicht können hier noch andere Maßnahmen ergriffen werden.

Herr Unger:

In Mosigkau gibt es eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Ortschaftsrat und den Ämtern. Neuralgische Punkte werden kontrolliert und Drainagen wurden eingebracht. Eine Patentlösung wird es nicht geben, sodass immer Einzelfallentscheidungen getroffen werden müssen.

Frau Dorn:

Die Schwerpunkte in der Stadt liegen in Mosigkau und in Alten entlang dem Taubebereich. Die anderen Bereiche sind weniger betroffen.

Herr Kuras:

Bedankt sich für die Ausführungen.

Gibt es weitere Fragen? → keine

5 Schließung der Sitzung

Der Vorsitzende des Ausschusses für Feuerwehr, Hochwasser und Katastrophenschutz beendet die Sitzung um 18:50 Uhr.

Der nächste Ausschuss findet am 10.5.2017 statt.

Dessau-Roßlau, 22.04.17

Oberbürgermeister Peter Kuras
Vorsitzender Ausschuss für Feuerwehr, Hochwasser und
Katastrophenschutz

Tina Dolze
Schriftführer